

# Die etwas andere Versteigerung im Rückwärtsgang

Bei Internetauktionen wie Hood oder Azubo setzen die Bieter auf fallende Preise - Kritiker warnen vor hohem Kaufdruck

ANNE-KATHRIN BRONSERT

„Leute, wartet nicht zu lange, sonst ist die Kamera weg“, appelliert Wilfried Weiße eindringlich an die Zuschauer von Tireto.TV. Er leitet die Auktionsplattform Tireto.de. Diese wird seit einiger Zeit von einer Versteigerungsshow auf RheinMainTV begleitet. „Mit uns geht's abwärts“, lautet das Motto des Programms. Mit 88 Euro war die Digitalkamera gestartet - für 27,20 Euro geht sie schließlich weg. Weiße gratuliert dem Käufer am Telefon: „Gottfried, du hast ein Mörder-Schnäppchen gemacht!“

Das Geheimnis von Gottfrieds Mörderschnäppchen: Er hat Nerven gezeigt und so lange mit dem Zuschlag gewartet, bis der Preis weit genug gesunken war. Dieses aus Holland stammende Modell heißt Abwärts-, Rückwärts- oder TopDown-Auktion und wird unter anderem angeboten auf den Internetseiten Hood.de, Tireto.de, GratisAuktion.de und Azubo.de.

Wer etwas versteigern möchte, wählt einen Startpreis und einen Mindestpreis, unter dem er nicht verkaufen will. Diese Untergrenze ist für potenzielle Käufer nicht sichtbar. Außerdem bestimmt der Verkäufer die Laufzeit der Auktion. Ob er festlegt, wie genau der Preis fallen soll - also um wie viel und in welchem Zeittakt - variiert von Anbieter zu Anbieter. Viele der Seiten sind kostenlos, manche verlangen Einstellgebühren oder nehmen eine Verkaufsprovision.

„Zunächst galten Rückwärtsauktionen als wettbewerbsrechtlich bedenklich, weil sie an den Spieltrieb der Käufer appellieren“, sagt Sascha Kremer, Rechtsanwalt und Lehrbeauftragter für Informationsrecht an der Universität Düsseldorf. Gerade bei teuren Produkten, kurzen Laufzeiten und schnell fallenden Preisen konnte für den Kunden ein hoher Kaufdruck entstehen. „Aus Angst davor, ein Schnäppchen zu verpassen, kauften Mitbieter dann teure Autos, ohne vorher überhaupt den Preis verglichen zu haben“, so Kremer. Inzwischen ist das Problem ausgeräumt: Bei teuren Produkten kann der Käufer heute nach dem Zuschlag selbst entscheiden, ob er den Artikel tatsächlich nehmen will oder nicht. Zudem haben die Anbieter von Rückwärtsauktionen heute das Problem durch größere Zeitintervalle und langsam fallende Preise ausgeräumt.

Pierre Ludigkeit von Azubo.de beurteilt Rückwärtsauktionen denn auch uneingeschränkt positiv: „Man kann jederzeit kaufen und die Preise können sich nicht hochschaukeln, sondern es kann nur billiger werden.“ Wer lange genug warte, könne gerade bei Massenartikeln ein Schnäppchen machen. Zudem sei diese Auktionsform spannender, weil ihr Ende unbekannt ist.

Axel Ockenfels, Experte für Online-Auktionen und Ökonomieprofessor an der Universität Köln, differenziert: Studien belegten, dass sich beim Modell der fallenden Preise nicht unbedingt Geld sparen lässt. Vor allen Dingen bei Objekten, deren Wert man schlecht einschätzen kann, müsse man aufpassen, denn man könne das Ver-



Nur wer bei TopDown-Auktionen Nerven zeigt und lange genug wartet kann mit dem Zuschlag so manches Schnäppchen machen

FOTO: MAURITIUS

halten der Mitbieter nicht so exakt beobachten. „Bei Rückwärtsauktionen ist die strategische Unsicherheit größer“, so Ockenfels. Allerdings schaffe die Tatsache, dass jederzeit gekauft werden kann, auch Vorteile, wie auch der Erfolg von Ebaus Sofort-Kaufoption demonstrierte.

Das Problem der strategischen Zweifel beschreibt auch Sabine Walter, Redakteurin im Internetressort von Computerbild: „Sie denken immer, es könnte jemand vor Ihnen kaufen, da schlagen Sie lieber selbst zu.“ Günstig sei es deshalb, vorher festzulegen, wie viel man für ein Produkt ausgeben will. Um nicht zu teuer einzukaufen, lohnt sich auch ein Preisver-

gleich mit Suchmaschinen wie Billiger.de, Preisauskunft.de oder Idealo.de. Gleiches gilt für den privaten Verkäufer: Will er bei Rückwärtsauktionen einen guten Preis erzielen, sollte er den Wert seiner Ware gut einschätzen können.

Ob der Verkäufer seine Ware überhaupt loswird, hängt auch davon ab, wie viele Mitglieder eine Auktionsplattform hat. So hat Hood.de eine Million Mitglieder, während Tireto.de mit 3500 Kunden deutlich kleiner ist. Tireto.de kommt auf 2000 Abwärtsauktionen im Monat - besonders viele gibt es unter der Rubrik „Haus & Garten“. Auf GratisAuktion.de sind nur 1000 Mitglieder regis-

triert. Dort laufen im Monat gut 150 Rückwärtsauktionen, vor allem in der Kategorie „Modellbau“. Bei derzeit knapp 280 000 Mitgliedern schafft Azubo.de immerhin 220 000 Versteigerungen.

Stärkste Kategorie ist „Auto & Motorrad“. Viele Auktionen laufen jedoch ins Leere, weil sich kein Käufer findet.

Für den Käufer haben weniger frequentierte Plattformen auch Vorteile, denn je weniger Konkurrenten mit bieten, desto länger kann er warten bis zum Zuschlag. Doch auch für Verkäufer sieht Computerbild-Redakteurin Walter Vorteile: „Wer bei Ebay ein Geschenk versteigert, erzielt vielleicht einen niedrigeren Preis als

auf anderen Seiten, denn bei Ebay wird dasselbe Produkt viel häufiger angeboten.“

Vor Betrügern schützen die Auktionshäuser ihre Kunden mit unterschiedlichen Methoden. Zum Standard gehört, dass nach der Registrierung per E-Mail ein Zugangscode versandt wird. Bei vielen Plattformen kann man geprüftes Mitglied werden. Wie seriös jemand ist, verrät ein Blick auf die Bewertungen, die frühere Vertragspartner ihm gegeben haben.

Zur Sicherheit sollten gerade teure Artikel über ein Treuhandsystem bezahlt werden, auf das der Käufer den Kaufpreis überweist. Erst wenn das Geld dort eingegangen ist, verspricht der Verkäu-

fer die Ware. Hat der Käufer den Artikel erhalten und geprüft, überweist der Treuhanddienst das Geld an den Verkäufer.

Leider verlinken nur wenige Auktionshäuser auf das Angebot von Treuhandsystemen wie Iloxx.de, Tripledeal.com, Escrow-europa.com, S-itt.de und Eco-treuhand.de. Einen Versicherungsschutz für die Käufer bietet derzeit nur Ebay - allerdings auf Kulanzbasis. Abgedeckt werden maximal 200 Euro, abzüglich 25 Euro Selbstbeteiligung. Hood.de will bis März einen Käuferschutz entwickeln. Die gesetzlichen Regelungen zu Widerrufsfrist und Gewährleistung gelten natürlich auch für Abwärtsauktionen.

## Der Preis fällt im Sekundentakt

Wer bei Azubo.de seinen Fernseher verkaufen will, muss einen Startpreis, einen Mindestpreis und eine Laufzeit festlegen. Bei einem Startpreis von 1500 Euro, einem Mindestpreis von 1100 Euro und einer Laufzeit von fünf Tagen kann der Preis also um 400 Euro fallen. Das entspricht 40 000 Cent. Fünf Tage ergeben 432 000 Sekunden, die durch 40 000 Cent geteilt werden. Der Preis fällt alle 10,8 Sekunden um einen Cent. Die Auktion endet, wenn jemand zuschlägt oder der Mindestpreis erreicht ist. Ähnlich funktionieren die Rückwärtsauktionen anderer Anbieter. Auf Tireto.de gibt der Verkäufer den Zeittakt an und den Betrag, um den der Preis sinken soll, oder verwendet den Auktions-Rechner. Auf Atrada.de und GratisAuktion.de bestimmt er den Preisschritt, das System berechnet einen passenden Zeittakt. AB

## Online-Auktionenhäuser

	Einstellkosten für Standard-Auktion	Provision	Option „Geprüftes Mitglied“
<b>Rückwärtsauktionen</b>			
Azubo.de		4,5 % des Verkaufspreises	vom Konto des Mitglieds wird 1 Cent abgebucht und im Verwendungszweck ein Schlüsselcode übermittelt; gegen Kopie des Gewerbescheins*
Tireto.de	Telefonische Freischaltung, 0,98 Euro aus dem deutschem Festnetz		in Arbeit, dazu Schufa-Abfrage vorgesehen
GratisAuktion.de			gegen Kopie des Personalausweises
<b>Rückwärtsauktionen &amp; „Power-auktion“</b>			
Hood.de			5 Euro Bearbeitungsgebühr; gegen eine Kopie des Personalausweises bzw. des Gewerbescheins/ Handelsregisterauszugs*
eBay.de	0,50 Euro bis 4,80 Euro abhängig von Gesamt-Startpreis und Stückzahl	bis 50 Euro: 5 %; 50-500 Euro: 2,50 Euro plus 4 % des Verkaufspreises über 50,01 Euro; über 500 Euro: 20,50 Euro plus 2 % des Verkaufspreises über 500,01 Euro vom Verkaufspreis jedes einzelnen Artikels	Postident-Verfahren bzw. Postident Spezial-Verfahren für Unternehmen*
<b>„Multi-auktionen“ bzw. „Dutch-Auktion“</b>			
Auktionskiste.net			gegen Kopie des Personalausweises
besteAuktionen.de		bis 500 Euro: 3%; für den 500 Euro übersteigenden Anteil: 1,5%	
Handels-sache.de			gegen Kopie des Personalausweises und der Gewerbeanmeldung*

DIE WELT INFOGRAFIK

\*(bei gewerblichen Mitgliedern)

## Bei Multiauktionen Zuschlag erhalten

Ein weiteres eher unbekanntes Modell für Online-Versteigerungen sind Multiauktionen, wie sie bei Ebay genannt werden. Dabei bietet der Verkäufer mehrere identische Artikel an: Zum Beispiel acht Uhren zu einem Stückpreis von mindestens zehn Euro. Die Käufer überbieten sich gegenseitig und geben dabei ihre gewünschte Stückzahl an. So möchte der erste Interessent zwei Uhren kaufen und bietet für jede elf Euro. Der zweite Bieter möchte fünf Uhren für je 13 Euro kaufen, der dritte vier Uhren für je 15 Euro. Wenn die Auktion endet, werden die Artikel auf die Käufer verteilt, angefangen beim Höchstbietenden. Für die acht angebotenen Uhren heißt das: Zuerst werden dem dritten Bieter vier Uhren zugeteilt. Der zweite Bieter bekommt die übrigen vier, also eine weniger als er wollte. Der erste Bieter geht leer aus. AB

Derzeit sondiert die Gesellschaft die Möglichkeit einer Zulassung des Fonds in Deutschland. Ein Fonds Liechtensteiner Rechts darf nicht wie ein Luxemburger Fonds in Deutschland vertrieben werden. Aber er kann natürlich über eine Schweizer Bank erworben werden. Welche steuerlichen Folgen das hat, wird derzeit noch geprüft. Im schlimmsten Fall wäre bei einem thesaurierenden, nicht zugewiesenen Fonds der Veräußerungserlös zu versteuern. Die Mindestanlage beträgt 5000 Schweizer Franken (ISIN: LI0026747621). Es wird ein Ausgabeschlag von fünf Prozent erhoben. Derzeit beträgt der Ausgabepreis 104,1. **Fazit:** Steuerlich bestehen einige Unwägbarkeiten. Als Alternative ergibt sich ein in Deutschland aufgelegter Zweitmarktfonds mit hoher Diversifikation und kurzer Laufzeit, der steuerlich sicher ist und keine zusätzlichen Währungsrisiken durch Denominierung in Schweizer Franken aufweist. *fl*

## Ende der Sorglosigkeit

Investoren müssen weitere Kursverluste befürchten - Das Gros der Experten rät erst einmal zum Abwarten

Scheiden tut weh. Diese schmerzliche Erfahrung dürften in der vergangenen Woche auch die Marktakteure machen. Sie mussten Abschied nehmen von der acht Monate währenden Zeit der Sonnenscheinbörse. Seit Juni 2006 war der Dax ohne größere Korrektur von zwei Prozent oder mehr nach oben gelaufen. In der vergangenen Woche nun erlebte der deutsche Leitindex mit einem Minus von 5,6 Prozent den schärfsten Einbruch seit September 2003.

„Das ist das Ende der Sorglosigkeit“, sagt Martin Gilles, Strategie der WestLB in Düsseldorf. Er macht den Anlegern wenig Hoffnung, dass das Unwetter an den Märkten schon bald wieder abgezogen ist. „Die Erfahrungen mit der Kurskorrektur aus dem vergangenen Frühjahr zeigen, dass derartige Anpassungsprozesse nicht innerhalb weniger Tage beendet sind.“

Tatsächlich lassen sich Parallelen zum Ausverkauf vom Mai 2006 ziehen. Nicht nur das Ausmaß des Kurseinbruchs ist frappierend ähnlich, auch fehlt es aktuell am großen Auslöser für den Einbruch. Zwar wird als Anlass für die Korrektur immer wieder der China-Crash am vergangenen Dienstag genannt. Jedoch macht das Reich der Mitte mit seinen Börsengesellschaften gerade einmal zwei Pro-

zent der globalen Marktkapitalisierung aus - zu wenig, um wirklich einen prägenden Einfluss auf das weltweite Finanzmarktgeschehen zu haben. Auch die ins Feld geführte Angst vor einer Rezession in den USA taugt als Erklärung für den plötzlichen Ausverkauf wenig. Vor nicht allzu langer Zeit wäre eine abnehmende US-Wirtschaftsdynamik ein willkommener Anlass gewesen, über sinkende Leitzinsen zu spekulieren und dies in höhere Kurse umzusetzen.

Sollte sich heute das Muster vom vergangenen Mai wiederholen, könnte der Dax bis Ende dieser

Woche um weitere 200 Punkte abrutschen und erst bei 6400 Zählern zum Stillstand kommen. Händler rechnen in den kommenden volatilen Tagen mit einer Dax-Spannbreite zwischen 6300 und 6900 Punkten.

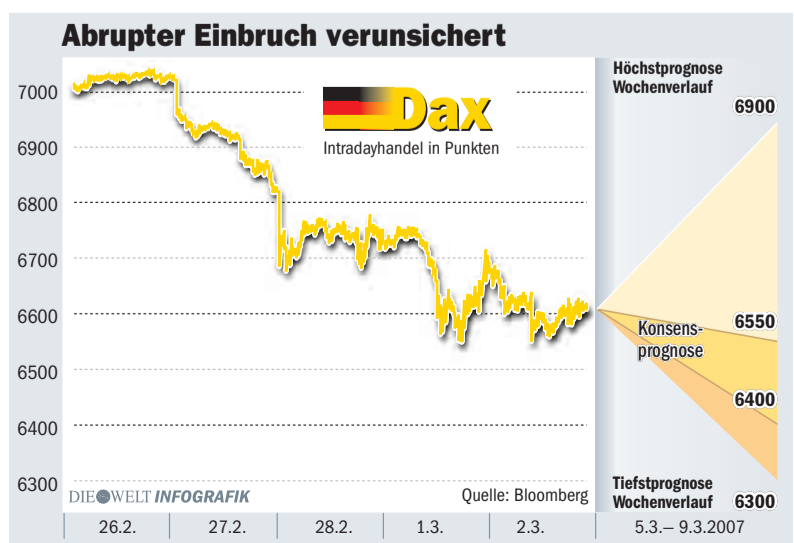
Das Gros der Finanzinstitute rät zur Gelassenheit. Erst wenn sich an der Großwetterlage der internationalen Konjunkturlage etwas ändern, müssten die Anleger umdenken. Jedoch sollten sich Investoren vom Geschehen bis auf weiteres lieber fernhalten. Denn mit zusätzlichen positiven Impulsen ist erst einmal nicht zu rechnen, läuft die

Berichtssaison, die die hohen Erwartungen noch übertreffen konnte, langsam, aber sicher aus. In dieser Woche folgen lediglich noch die Zahlen von E.on, BMW und Lufthansa.

Für zusätzliche Verunsicherung könnte zudem die Europäische Zentralbank sorgen, die an diesem Donnerstag tagen wird. Eine Leitzinserhöhung um 25 Basispunkte auf dann 3,75 Prozent wird zwar allgemein erwartet und ist damit bereits in den Kursen eingepreist, nicht jedoch eine aggressive Rhetorik der Währungshüter. Dabei gibt es mit dem hohen Geldmengenwachstum sowie dem Risiko zu hoher Lohnabschlüsse hierfür Gründe genug.

Auch aus Übersee stehen mit der US-Handelsbilanz, dem Konjunkturbericht Beige Book und den US-Arbeitsmarktzahlen für Februar wichtige Daten auf der Agenda. Hier werden die Investoren verstärkt auf mögliche Konjunkturrisiken einerseits und Inflationsgefahren andererseits achten.

Nach Ansicht von WestLB-Mann Gilles sind dies kurzfristig alles in allem keine besonders aussichtsreichen Zeiten für Aktien: „Auch vor dem Hintergrund historischer Erfahrungsmuster mit vergleichbaren emotionalen Kurskorrekturen erscheint uns ein taktisches Neugagement als verfrüht.“ *hz*



# Eine neue Zinsrechnung hat begonnen!

# 4,5%

4,5 %  
Superzins

11 Monate garantiert aufs Tagesgeld!

Cortal Consors

Ein Unternehmen der BNP PARIBAS

www.cortalconsors.de

Tel.: 0180/30 31 000 (9 ct/Min.)

\*Bis 20.000 €, nur für Neukunden

Anzeige